

BMS- Aufnahmeprüfung 2004 – Fach Deutsch

Name und Vorname: _____

Prüfungsnummer: _____

Nur für Sekundar- und Realschüler:
Letzte besuchte Schule: _____

Nur für in Ausbildung Stehende:
Berufsschule: _____

Nur für Erwachsene:
Beruf und Abschlussjahr: _____
Ehemalige Berufsschule: _____

Fragen an fremdsprachige Kandidaten, die sich erst seit wenigen Jahren im deutschen Sprachraum aufhalten:
Welches ist Ihre Muttersprache? _____
Seit wie vielen Jahren befinden Sie sich im deutschen Sprachraum? _____

Zeitdauer: Sie haben für die ganze Deutschprüfung **90 Minuten** Zeit. Für jede Teilaufgabe geben wir Ihnen als Orientierungshilfe eine **Richtzeit** vor.

Hilfsmittel: Es ist Ihnen erlaubt, für die ganze Prüfung den **Rechtsschreibe-Duden** oder ein ähnliches Wörterbuch beizuziehen.

Bewertung:

Teil A – Nacherzählung	Richtzeit: 30 Min.	Erreichte Punktzahl von 30	
Teil B - Textverständnis	Richtzeit: 40 Min.	Erreichte Punktzahl von 36	
Teil C - Sprachreflexion	Richtzeit: 20 Min.	Erreichte Punktzahl von 23	
		Total	
		Note	

Teil A Texte schreiben - Nacherzählung

Richtzeit: 30 Minuten – maximale Punktzahl: 30

Aufgabe

- Sie hören jetzt eine Geschichte ab Tonband, und zwar ein einziges Mal.
siehe beiliegenden Text: Der Fund
- Hören Sie aufmerksam zu, machen Sie sich Notizen.
- Erzählen Sie die Geschichte in eigenen Worten nach.
- Formulieren Sie einen eigenen Titel.
- Ihr Text muss mindestens 150 und darf höchstens 200 Wörter umfassen.
- Geben Sie am Schluss an, wie viele Wörter Sie geschrieben haben.

Die Aufgabe ist erfüllt, wenn

- die Geschichte vollständig, verständlich, sachlich richtig und inhaltlich logisch nacherzählt ist.
- der Titel passt.
- die Nacherzählung spannend formuliert ist.
- der Text sprachlich korrekt ist und die richtige Länge hat.

Bewertung

Struktur (Aufbau, Umfang)	max. 6 Punkte	_____
Stil (Wortschatz, Satzbau)	max. 8 Punkte	_____
Sprachrichtigkeit (Orthografie, Interpunktion, Grammatik)	max. 6 Punkte	_____
Inhalt	max. 10 Punkte	_____
	Total Punkte von 30	_____

Der Fund

Roger Graf

Eigentlich hätte er schon früher nach Hause gehen wollen. Aber da war dieser junge Kerl, der so gut Witze erzählen konnte, und Tanner, der noch eine Runde spendierte. Ihm war ein wenig übel. Er setzte sich auf eine kleine Mauer und fasste sich an den kahlen Schädel. Auf dem Asphalt glitzerten feine Eiskristalle. Beinahe hätte er das Bündel übersehen. Es lag hinter einigen alten Ziegelsteinen und ein paar Dachlatten, die nach der Renovation des Hauses vergessen worden waren. Er bückte sich und griff nach dem Bündel. Es war eine alte zerschlissene Plastiktragtasche, die in einen schmutzigen Pullover eingewickelt war. Er traute seinen Augen nicht, als er in den Sack sah: Geld. Der Sack war voller Banknoten. Er spürte, wie sich Schweiss auf seiner Stirn sammelte. Die Müdigkeit war plötzlich weg. Seine Hände zitterten. Unter dem Licht der Strassenlaterne konnte er nicht genau sehen, wie viel Geld es war. Er schaute sich um. Niemand war zu sehen, nichts zu hören. Ein Versteck der Drogendealer, ging es ihm durch den Kopf. Abends konnte man sie sehen, wie sie auf Kundschaft warteten. Wie unbeteiligte Passanten schlenderten sie umher. Aufstehen, ich muss weg hier, nach Hause. Sein Herz pumpte das Blut wuchtig durch seinen grossen, fetten Körper. Er ging, so schnell er konnte, ohne sich umzudrehen, Er dachte, wenn ich mich umdrehe und da steht einer, dann bin ich tot. Doch da war niemand. Er erreichte seine Wohnung, keuchend, hustend, er glaubte, gleich kotzen zu müssen, aber als er sich auf einen Stuhl setzte, ging es ihm wieder besser. So viel Geld hatte er noch nie auf einem Haufen gesehen. Er war reich. Und sofort ging ihm durch den Kopf, was er mit dem Geld machen könnte. Wegziehen aus dieser Stadt, die ihn krank machte. Vielleicht eines der Mädchen aus dem Salon heiraten. Denen geht es doch auch dreckig. Aber das Wichtigste war, dass er sich mit dem Geld endlich etwas leisten konnte, was er sich immer gewünscht hatte: auf keines dieser Arschlöcher mehr hören zu müssen. Zum Beispiel die alte Frau Leuenberger, die sich immer darüber beschwerte, dass es in seiner Wohnung roch. Diese Frau Leuenberger hasste er wie die Pest. Und seine Kollegen bei der Arbeit. Er wusste, dass er als Nächster dran glauben musste, wenn es hart auf hart ging. Seine Kollegen stellten sich gut mit dem Chef, aber er hatte das nie gelernt, wie man sich gut stellt, er konnte keine Witze erzählen, er hatte keine Interessen, und im Fernsehen schaute er sich am liebsten Tierfilme an. Ihr könnt mich mal, dachte er. Dann zuckte er zusammen. Draussen fuhr ein Auto vorbei. Hatte sie ihn vielleicht beobachtet? Was, wenn plötzlich die Polizei auftaucht und ihm Fragen stellt? Er knipste das Licht aus. Du darfst jetzt keinen Fehler machen, dachte er. Er hatte nie Geld auf der Seile gehabt, und alle wussten, dass er kein Geld hatte. Also durfte er jetzt nicht damit angeben. Er durfte das Geld nicht einfach ausgeben. Wenn er doch wenigstens regelmässig im Lotto gespielt hätte. Aber er hatte immer gesagt, dass das Blödsinn sei, lieber verkaufe er sein Geld, als es der Lottogesellschaft hinten reinzuschieben. Warten, er musste warten. Ein Jahr, vielleicht zwei Jahre. Oder immer nur ein wenig davon ausgeben. 500 im Monat. Das würde nicht auffallen. Er stand auf und ging unruhig im Zimmer auf und ab. Wieso sollte er so viel Glück haben? Hatte er je einmal Glück gehabt! Es war zu viel, viel zu viel. Er glaubte, dass gleich sein Kopf platzen würde. Das halte ich nicht durch, sagte er zu sich. Es dauerte noch einige Minuten, dann stand sein Entschluss fest. Niemand beobachtete ihn, als er das Bündel wieder da hinlegte, wo er es gefunden hatte. Er fühlte sich erleichtert, als er wieder in der Wohnung war. Erst jetzt sah er, dass er vor lauter Nervosität drei Tausendernoten vergessen hatte. Er schlief unruhig in dieser Nacht. In den nächsten Tagen mied er die Strasse, in der er den Fund gemacht hatte. Er freute sich darauf, etwas häufiger in den Salon zu den Mädchen gehen zu können. Aber am liebsten hätte er das Erlebnis so rasch wie möglich vergessen. Er dachte auch kaum noch daran, bis er eines Tages feststellte, dass die alte Frau Leuenberger teuren Schmuck und neue schöne Kleider trug. Und als er dann auch noch von einer Nachbarin hörte, dass Frau Leuenberger angeblich im Lotto gewonnen hatte, fühlte er, wie seine Stirn ganz heiss wurde. Ich bringe sie um, dachte er und kaufte sich einen Harass Bier.

Quelle: Beobachter Nr.20/1993

Teil B Textverständnis

Richtzeit: 40 Minuten – maximale Punktzahl: 36

Zu dem nachfolgenden Text (geschrieben im Hitzesommer 2003) müssen Sie **die Fragen auf Seite 5 beantworten und Aufgaben dazu lösen**. Wir bitten Sie, hierfür **den Text wie auch die Fragen und Aufgabenstellungen sorgfältig zu lesen**. Bewertet werden **Form und Inhalt**.

Noch mehr Hitzetage

Die Universität Freiburg prognostiziert mit Computermodellen längere Hitzeperioden

Klimatologen der Universität Freiburg erwarten ein unruhiges Jahrhundert. Neuste Berechnungen lassen auf eine deutliche Erwärmung und eine hohe Zahl an Hitzetagen schliessen.

5 Was haben wir geschwitzt im Juni. Eine Forschergruppe der Universität Freiburg (Fribourg) unter Leitung von Professor Martin Beniston hat nun in einer europäischen Studie berechnet, dass uns in Zukunft noch mehr solche Hitzetage über 30 Grad Celsius bevorstehen.

10 Mit Daten vom Dänischen Meteorologischen Institut hat das Forscherteam eine Prognose bis zum Ende dieses Jahrhunderts gewagt. Bis 2100 dürfte die Zahl der Tage mit einer Tageshöchsttemperatur von über 30° Celsius in Europa deutlich steigen. Die Klimatologen fertigten dazu eine Grafik in hoher Auflösung an. Sie zeigt die Folgen der Klimaerwärmung bezüglich der Häufigkeit so genannter extremer Ereignisse. Die Anzahl heisser Tage wird demnach in Südfrankreich oder Ungarn einen Wert erreichen, der im 20. Jahrhundert (1961-1990) in Südspanien oder Sizilien beobachtet worden
15 ist. Die Arbeiten des Freiburger Forschungsteams sind Teil des europäischen Projekts «Prudence», das die Unsicherheiten bei der Modellierung der Klimaveränderung in Europa verringern soll. Das (dabei) verwendete hoch auflösende Regionalmodell (Hirham) ermöglicht präzisere Schätzungen, da seine Auflösung mit 50 Kilometern feiner ist als jene bis anhin verwendeter globaler Modelle (150 Kilometer).

20 Interpretation für Westschweiz

Verglichen wird dabei der Zeitraum 1961 bis 1990 mit der zukünftigen Periode zwischen 2071 und 2100. Das Thermometer stieg im gemessenen Zeitraum im Juni durchschnittlich 0,7 Mal ist über 30 Grad Celsius. In der zukünftigen Periode (2071-2100) erwartet man für die Westschweiz 2,5 Mal. Waren es in der ersten gemessenen Periode 4,9 Tage
25 im Jahr mit über 30° C werden es Ende dieses Jahrhunderts 24,8 Tage sein. Die Periode mit Hitzetagen wird durchschnittlich nicht mehr am 13. Juli, sondern bereits am 25. Juni beginnen und nicht mehr am 5. August aufhören, sondern erst am 10. September. Man wird somit Temperaturen erreichen, wie es sie in der Schweiz noch nie gegeben hat, hält Martin Beniston fest.

30

30 **Mehr Unwetter**

Der Professor vom Departement für Geowissenschaft hat nun noch eine weitere Prognosehilfe erhalten. Einen neuen Computer, der ein Klimamodell der Universität von Quebec nutzt. Und die aktuellen Berechnungen unterstützen die Resultate des dänischen Modells. Sie lassen auf ein unruhiges 21. Jahrhundert schliessen, da sich das
35 Klima des europäischen Kontinents um vier Grad erwärmen dürfte und Hochwasser, wie sie in Zentraleuropa im vergangenen Jahr vorkamen, noch häufiger werden. Auch mit Stürmen in der Grösse von Lothar muss, gemäss den Klimatologen der Universität Freiburg, häufiger gerechnet werden.

Einzelereignis, keine Tendenz

40 Dass der Hitzemonat Juni 2003 bereits auf eine Klimaerwärmung hinweist, kann in dieser Absolutheit nicht gesagt werden, hält Beniston fest. Diese Frage könne nicht aufgrund eines Einzelereignisses beurteilt werden. In seiner aktuellsten Publikation erklärt er warum. Um die heutige Situation in Bezug auf die Klimaerwärmung zu beurteilen, sei ein Blick in die Vergangenheit vonnöten. Mit 20 Hitzetagen, also Temperaturen von
45 über 30 Grad Celsius, war der Juni 2003 tatsächlich ein Jahrhundert-Rekordmonat. Seit 1901 gab es keine vergleichbaren Hitzeperioden (1946: acht, 1976 zehn Hitzetage). Interessant ist aber die Tabelle über die Hitzetage, die in einem ganzen Jahr verzeichnet werden. Eine tendenzielle Erhöhung der Zahl heisser Tage über das Jahrhundert wird nicht verzeichnet. Im Gegenteil, 1911 und 1947 verzeichnete man eine Höchstzahl
50 an Hitzetagen, und beide Male sank danach die Anzahl Hitzetage tendenziell wieder. Es könnten auch mehrere Faktoren im Zusammenspiel zur Hitze im Juni dieses Jahres beigetragen haben, wie zum Beispiel Veränderungen der Position starker Hochdruckgebiete oder die Trockenheit im Februar. Ein Einzelereignis wie der heisse Monat Juni könne nicht Auskunft für eine langfristige Tendenz geben, obwohl die Junihitze in die
55 Logik der tatsächlich festgestellten globalen Erwärmung durch den Treibhauseffekt passe. Denn dass sich die Erde erwärmt, ist ein gemessener Fakt. Unbestritten ist auch, dass sich die Treibhausgase auf Grund der Verbrennung fossiler Energieträger in den vergangenen 50 Jahren in der Atmosphäre angereichert haben. Dort bilden sie eine künstliche Isolation, welche die natürliche Wärmeabstrahlung der Erde vermindert und
60 eine Erwärmung bewirkt.

BRUNO KNELLWOLF

Fragen und Aufgaben zum Text:

1. Um welche Textsorte handelt es sich bei „Noch mehr Hitzetage“? 1 Punkt ____

2. Beschreiben Sie mit eigenen Worten die Neuerung, die das Projekt „Prudence“ für das Aufzeichnen von Klimaveränderungen bringt. (Zeilen 14-21)

Inhalt: 2 Punkte ____

Formulierung: 1 Punkt ____

3. Es wird ein unruhiges 21. Jahrhundert angekündigt. Nennen Sie die erwarteten Veränderungen in Stichwörtern.

Inhalt: 1 Punkt ____

Stichwörter: 1 Punkt ____

4. Der Juni 2003 war mit 20 Hitzetagen ein Jahrhundert-Rekordmonat. Erklären Sie anhand der im Text aufgeführten Punkte, warum sich auf Grund dieses Ereignisses keine Regel für eine allgemeine Zunahme an Hitzetagen ableiten lässt.

Inhalt: 3 Punkte ____

Sprachliche Korrektheit: 1 Punkt ____

5. Überlegen Sie sich, welche Folgen häufigere Hitzetage für unseren Alltag in der Schweiz haben könnten. Nennen Sie drei mögliche Folgen. Antworten Sie in ganzen Sätzen.

Inhalt: 3 Punkte ____

Formulierung: 1 Punkt ____

6. Erklären Sie mit eigenen Worten den Unterschied zwischen den Begriffen „Einzelereignis“ und „Tendenz“.

2 Punkte ____

Einzelereignis: _____

Tendenz: _____

7. Bisher dauerte die Hitzeperiode durchschnittlich vom 13. Juli bis am 5. August, also knapp einen Monat. Künftig wird eine Hitzeperiode von knapp 3 Monaten erwartet. Schreiben Sie einen Text (**8-10 Sätze**) für den Werbeprospekt des schweizerischen Luftkurortes St. Moritz (1772 m ü.M.) im Jahre 2050, in dem Sie mit **3 Attraktionen** die hitzegeplagten Unterländer nach St. Moritz locken wollen.

Bewertung

Form, Umfang, passender Titel max. 2 Punkte _____

Stil (Wortschatz, Satzbau) max. 5 Punkte _____

Sprachrichtigkeit (Orthografie, Interpunktion, max. 4 Punkte _____

Grammatik)

Inhalt (Realisierbarkeit der Vorschläge und Originalität) max. 9 Punkte _____

Total Punkte von 20 _____

Teil C Sprachreflexion

Richtzeit: 20 Minuten – maximale Punktzahl: 23

1. Korrigieren Sie folgende Redewendungen und Sprichwörter. 2 Punkte ____

Beispiel: Morgenstund hat Knoblauch im Mund.

→ richtig: Morgenstund hat Gold im Mund.

- *Lügen haben schöne Beine.*

- *Was lange gärt, wird endlich Wut.*

- *Aller guten Dinge sind zwei.*

- *Gut Ding will Eile haben.*

2. Schreiben Sie je zwei Sätze, bei denen das vorgegebene Wort in zwei verschiedenen Bedeutungen verwendet wird.

2 Punkte ____

*Beispiel: **brennen:** Das Feuer **brennt**.*

*Die Brennnessel **brennt** auf der Haut.*

- *gehen →*

- *löschen →*

3. Bilden Sie aus dem Stamm der folgenden Verben je ein Nomen mit Endsilbe.
Jede Endsilbe darf nur einmal verwendet werden!

2 Punkte ____

Beispiel: teilen → richtig: Teiler, Teilung, Teilchen

→ falsch: Teilen, Teilbarkeit, Teilhaber, Anteil, Teilstück

- *ärgern →*

- *klären →*

- *trinken →*

- *leiden →*

4. Ergänzen Sie in folgenden Sätzen die fehlenden Buchstaben. 2 Punkte ____

- a) Cornelia ist aufgrund zwei..... klein..... Hundertstelsekunden ausgeschieden.
- b) Sämtliche möglich..... Hilfskräfte müssen an den Unfallort fahren.
- c) Wir beobachten unsere zwei Meerschweinchen Emilia und Irina sowie deren süss..... Jungen.
- d) Domenica wünscht sich Vanilleeis, von dunkl..... Schokolade übergossen.

5. Korrigieren Sie alle stilistischen Fehler in den folgenden Sätzen. 4 Punkte ____

- *Das vom Tau feuchte Gras war rutschig, wobei wir etwas Mühe hatten unseren Segelflieger bereitzustellen.*

- *Jedes Mal, wenn sie in die kalte Bergluft ausatmen, dampft es so, wie aus einem Kühlturm eines Kernkraftwerkes.*

- *Der Anblick auf die feuerroten, überdimensionierten Chilischoten verursachte schon ein leichtes Kitzeln in der Nase.*

- *Ich druckte das zwei Tage alte Brot in mich hinein.*

6. Bestimmen Sie die Wortarten der kursiv gedruckten Wörter des folgenden Satzes, indem Sie an die richtige Stelle ein Kreuz in der Tabelle setzen.

2 Punkte ____

Sogar Andrina war *der* Araberhengst *etwas* zu *wild*.

	<i>Sogar</i>	<i>der</i>	<i>war</i>	<i>etwas</i>	<i>zu</i>	<i>wild</i>
Nomen						
Verb			x			
Adjektiv						
Artikel/Pro-nomen						
Partikel						

7. Unterstreichen Sie in folgendem Text alle Nebensätze. 2 Punkte ____

In einem einfachen Zimmer eines Begegnungszentrums im Jura sass eine Frau und schrieb einen Brief, doch sie kam schlecht vorwärts, schaute immer wieder zum Fenster hinaus auf die Weide, die unmittelbar vor dem Gebäude begann, auf das Bauernhaus weiter hinten, dessen Silo in der Abendsonne einen langen Schatten warf, und auf das kleine Stück Wald im Hintergrund.¹

8. Setzen Sie in folgendem Text alle Satzzeichen. 3 Punkte ____

Aus der Küche tönt ein lauter Schrei Wer hat das Konfiglas fallen lassen Drohend schaut die Mutter von der einen zur anderen und zetert weiter Erst das Geschmiere im Badezimmer dann die Papierschnitzel auf dem Boden und jetzt das Die Kinder bewegen sich nicht vom Fleck schauen auf ihre Fussspitzen und warten bis die Mutter ausgetobt hat Doch die ist noch nicht fertig Hol sofort einen Lappen Severina und du einen Besen für die Scherben tobt sie weiter und für diese Woche ist das Taschengeld gestrichen dass das nur schon mal klar ist

9. Wenden Sie in den folgenden Sätzen die Ersatzprobe an, so dass der Fall der kursiv gesetzten Wörter **der Form nach** eindeutig bestimmbar ist.

2 Punkte ____

Es gibt *Menschen*, die freuen sich nicht auf Weihnachten.

Ersatzprobe: _____ Fall: _____

Nina will einmal *die Chefin* ihrer Firma werden.

Ersatzprobe: _____ Fall: _____

10. Bestimmen Sie das Tempus (die Zeitform) der *kursiv* gedruckten Verben in den folgenden Sätzen.

2 Punkte ____

- Dieses Vorgehen *kann* ich nicht *gutheissen* → Tempus: _____
- In dieser Zeit *wirst* du mir vermehrt *helfen müssen*. → Tempus: _____
- Andreas sagt, er *habe* es nicht *gewusst*. → Tempus: _____
- Es *wird* ihr doch nichts *zugestossen sein!* → Tempus: _____

¹ Aus: Franz Hohler: Der neue Berg, 1989, Luchterhand Literaturverlag GmbH, Frankfurt am Main